

Schulprogramm der Thomas-Mann-Schule

Vorbemerkung

Das Schulprogramm der TMS formuliert für alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten das die Thomas-Mann-Schule tragende Schulethos und beschreibt die Werte, die für uns maßgeblich für die Gestaltung unserer Schule sind.

Das Programm verzichtet bewusst auf die Benennung und Beschreibung von Orientierungen und Aufgaben, die sich aus dem Auftrag an das Gymnasium pflichtgemäß ergeben oder denen Schulen generell verpflichtet sind und die z. B. im Schulgesetz, in den Bildungsstandards, in Fachanforderungen und in diversen Verordnungen und Erlassen beschrieben sind.

Wesentlich ist, was die TMS in spezifischer Weise prägt und unterscheidbar werden lässt. Dies ist in fünf Abschnitten unter zentralen Überschriften beschrieben.

Getrennt hiervon gibt es eine Auflistung all der Aktivitäten und Vereinbarungen, die zur Umsetzung dieser zentralen Werte bereits existieren.

Schulgemeinschaft

Grundlegende Aspekte:

Der wertschätzende Umgang miteinander als zentraler Wert verpflichtet alle an der Schulgemeinschaft Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und nichtpädagogisches Personal sowie Eltern) im Umgang untereinander und miteinander zu einem respektvollen, toleranten, höflichen und freundlichen sowie die Interessen, Meinungen und Wünsche des jeweils anderen berücksichtigenden Verhalten.

Erläuterung:

An der TMS haben alle Beteiligten dem Schulkodex zugestimmt, der das gewünschte Verhalten beschreibt und Grenzen definiert, die auch für die konstruktive Bearbeitung von Problemen und Konflikten gelten.

Die Zugehörigkeit zur Thomas-Mann-Schule soll als positiver Wert erfahren werden und verpflichtet zu entsprechendem Verhalten.

Die gemeinsame Gestaltung und die Beteiligung an Veranstaltungen, die vielfältigen schulischen Angebote, die Aktivitäten der SV und der Elternvertretungen, der Gemeinschaftsdienst für die Oberstufe sowie die Patenschüler sind wichtige

Bausteine unserer Schulgemeinschaft, in der es dazu gehört, die Angebote der Schule wahrzunehmen und sie durch eigene Beteiligung zu bereichern.

Teil des aufmerksamen Umgangs miteinander ist die Entwicklung einer Feedbackkultur, mit der der Unterricht sowie unser Umgehen miteinander regelmäßig überprüft wird.

Unterricht und Erziehung

Grundlegende Aspekte:

Wir verstehen unser Gymnasium als Lerngemeinschaft mit hohen Anforderungen, in dem der Fachunterricht mit dem Anspruch erfolgt, auf wissenschaftliches Arbeiten vorzubereiten. Leistungsbereitschaft und Motivation sind Voraussetzungen für den schulischen Erfolg.

Mit dem Ziel eines bewussten, verantwortungs- und respektvollen Umgangs mit uns selbst, unseren Mitmenschen und unserem Umfeld wollen wir einen Lernort schaffen, der jeder Schülerin und jedem Schüler nach ihren/seinen Möglichkeiten unter Vermittlung sozialer und fachlicher Kompetenz den höchstmöglichen Bildungsabschluss ermöglicht.

Erläuterung:

Unser Ziel ist ein von Methodenvielfalt geprägter Unterricht mit fächerübergreifenden und projektorientierten Anteilen, der ein neugieriges, freudiges und nachhaltiges Lernen ermöglicht, der zu einer sachlich fundierten Allgemeinbildung beiträgt und die Schülerinnen und Schüler zu einem kritischen Umgang mit der Wirklichkeit befähigt. Dabei stehen die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen zur selbstständigen und eigenverantwortlichen Bewältigung von Aufgaben im Vordergrund. Wir wollen die individuelle Entwicklung der geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen hierbei berücksichtigen.

Wir fördern eine Persönlichkeitsbildung, die die Jugendlichen in ihrer Identität mit Werten und Kompetenzen unterstützen und festigen soll und sie befähigt, in der Gemeinschaft selbstbestimmt, kritisch, aber tolerant zu handeln und sich situationsangemessen und respektvoll zu verhalten.

Individuelle Förderung

Grundlegende Aspekte:

Ziel all unserer Bemühungen ist es, möglichst alle unserer Schülerinnen und Schüler optimal zu begleiten. Wissend um die Verschiedenartigkeit der Lernwege, des

jeweiligen individuellen Hintergrundes sowie der Schwierigkeiten, die im Verlaufe des Erwachsenwerdens entstehen können, richten wir unseren Blick, soweit dies möglich ist, auf die individuelle Förderung und Begleitung jeder Schülerin und jedes Schülers.

Erläuterung:

Heterogenität ist eine Tatsache. Dieser tragen wir Rechnung. Unser Blick ist dabei auf die Stärken der Schülerinnen und Schüler und nicht defizitorientiert auf die Schülerinnen und Schüler gerichtet, die schulische Probleme erleben. Alle haben einen Anspruch auf Förderung.

Es ist unsere Überzeugung, dass die Verantwortung für das Lernen der Lernende hat. Es ist die Verantwortung und die Aufgabe der Schule, Schülerinnen und Schüler bei der Übernahme dieser Verantwortung zu begleiten, sie zu unterstützen und den jeweiligen Lernwegen entsprechend Entwicklungsmöglichkeiten für jeden zu eröffnen. Daher gilt es im Unterricht, von der jeweils erreichten Kompetenzstufe aus Lernwege anzubieten und zu gestalten.

Begleitend haben wir Konzepte¹ entworfen und in die Praxis umgesetzt, die das „Lernen lernen“ fördern und die zur Kompetenzentwicklung beitragen. Hierzu gehört auch das Förderkonzept, das die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe in der für die Persönlichkeitsentwicklung besonders wichtigen Phase der Pubertät begleitet und Hilfe und Unterstützung anbietet.

Interkulturelle Orientierung

Grundlegende Aspekte:

Wir verstehen unsere Schule als Ort der Vielfalt und sind als Europaschule in besonderem Maße bereit, in vielfältigen Austausch zu treten. Dazu gehört neben dem lokalen und regionalen Bezug die Betonung der europäischen Perspektive.

Erläuterung:

Offenheit für das eigene Umfeld und die Auseinandersetzung mit der Bedeutung globaler Prozesse für unser Leben vermitteln den Jugendlichen Grundlagen für das Verständnis und die Orientierung in unserer Welt. Aufgeschlossenheit und Sensibilisierung für andere Kulturen werden nachhaltig gefördert. Dies geschieht durch die aktive und kritische Auseinandersetzung mit eigenen und fremden kulturellen Begebenheiten, durch persönliche Begegnungen im Rahmen

¹ Auch diese sollen jeweils auf der Homepage mit dem Schulprogramm verlinkt sein.

unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten. Wir ermöglichen den Schülern den Erwerb einer Basis für erfolgreiche Kommunikation und Interaktion in der modernen Welt, für kompetenten Umgang mit kultureller Vielfalt. Realisiert wird dies durch das Erlernen moderner Fremdsprachen sowie durch vielfältige, regelmäßig stattfindende Projekte und Aktivitäten.

Vielfalt der Angebote und individuelle Entwicklung

Grundlegender Aspekt

Die Schulgemeinschaft und das Schulleben der Thomas-Mann-Schule sind geprägt von einer großen Vielfalt an außerunterrichtlichen Aktivitäten.

Erläuterung

Die Angebote werden von Lehrkräften sowie von Schülerinnen und Schülern organisiert, was das Gemeinschaftsgefühl sowie die selbstverständliche Hilfsbereitschaft an unserer Schule stärkt. Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit zur Teilnahme und damit die Chance, außerhalb des Unterrichts individuelle Persönlichkeitsbildung zu erfahren und zu lernen, sich in eine Gruppe einzuordnen, mit Konflikten umzugehen und mit Mitschülerinnen und Mitschülern Ideen und Vorhaben in die Realität umzusetzen. Dadurch besteht die Möglichkeit für jede/n, schon während der Schulzeit ihre/seine Interessen und Talente zu finden und zu fördern. Die außerunterrichtlichen Angebote erfahren sowohl von Lehrkräften und Schulleitung als auch von Eltern Unterstützung.

Vorschlag für Arbeitsschwerpunkte der kommenden Jahre

Nach Jahren der Umsetzung von Strukturreformen kann und sollte der Fokus von Weiterentwicklung auf den Unterricht sowie die individuelle Förderung gelegt werden. Diese Bereiche sind es, die vor allem dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler den höchstmöglichen Bildungsabschluss erreichen und dass ein qualitativ hochwertiges Ergebnis erzielt wird.

Die zuständigen Gremien – letztlich die Schulkonferenz – geben der Thomas-Mann-Schule mit dem Schulprogramm nicht nur ein Leitbild, an dem sich alle Beteiligten orientieren, sondern auch ein Arbeitsprogramm für die Weiterentwicklung der TMS. Die Schulkonferenz muss auch klären, für welchen Zeitraum welche Zielvorstellungen und Arbeitsschwerpunkte - realistisch und pragmatisch an den Bedingungen des Schulalltags orientiert - gesetzt werden sollen.

Die Arbeitsgruppe sieht folgende Arbeitsbereiche als sinnvoll an, um die TMS im Sinne des Schulprogrammes weiter zu entwickeln.

Feedback-Kultur

Die Einführung von G 8 hat zu erheblichen Veränderungen für die Schule, für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte wie Eltern geführt. Es erscheint uns sinnvoll, zu den Erfahrungen und dem Erleben von G 8 an der Thomas-Mann-Schule eine Rückmeldung von allen Beteiligten einzuholen, um auf diese Weise zu überprüfen, wie G 8 erlebt wird und ggf. Handlungsnotwendigkeiten zu erkennen und Entwicklungsschritte einzuleiten.

Schulgemeinschaft

Die Identifikation mit der Schule ist aus Sicht der Arbeitsgruppe noch entwicklungsfähig. Hier sollte überlegt werden, welche Maßnahmen, Schritte und Vorhaben dazu beitragen können, die Identifikation mit der Schule zu erhöhen.

Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler ist dann besonders gut möglich, wenn sorgfältig diagnostiziert wird, auf welchem Stand Schülerinnen und Schüler sich jeweils befinden. Die Diagnosefähigkeit zu entwickeln und Diagnosemethoden bereit zu stellen, kann allen helfen, gezielter auf einzelne Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Unterricht und Erziehung

Die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern wie Lehrkräften zeigen, dass vor allem im Hinblick auf die Schnittstellen in der schulischen Ausbildung, also die Übergänge von Orientierungsstufe zur Mittelstufe und von dort zur Oberstufe mit der Neuzusammensetzung von Klassen und Lerngruppen eine schulische Qualitätssicherung entwickelt/weiter entwickelt werden sollte. Der Austausch über Unterricht, Methoden, zu erreichende Kompetenzen kann hierzu erheblich beitragen.

Methodenkonzept

Der Arbeitsgruppe erscheint es sinnvoll, die Erfahrungen mit dem Methodenkonzept zu überprüfen, dieses weiter zu entwickeln und für die gesamte Sek I so zu gestalten, dass die Überlappungen/Überschneidungen mit anderen Konzepten vermieden werden und die Umsetzung für alle Schülerinnen und Schülern gewährleistet wird. Besondere Bedeutung werden dabei Methoden haben, die die

zunehmende Verbreitung digitaler Endgeräte für das Lernen gewinnbringend nutzbar machen.